03/2017

WohnGut

Ihr WohnBau Frankfurt Journal

125 Jahre Genossenschaft

Große Scharrnstraße
Seite 03

Ordentliche Vertreterversammlung
Seite 04

125 Jahre Wohnungs-genossenschaft – Teil 3
Seite 08

Foto: Ricarda Heidemann
Facebookgruppe Hobbyfotografen

AKTUELLES

Große Scharrnstraße 03
Vertreterversammlung 04
Feste feiern 06

GENOSSENSCHAFT

Balkonwettbewerb 07
Weihnachtsbaum-Paten 07
125 Jahre Wohnungs-
genossenschaft 08

TIPPS UND INFOS

Wohnungstausch 10
Noch mehr Vielfalt 10
Krügers Garten 11
Ihre Ansprechpartner 12
Veranstaltungstipps..... 13

LIEBE LEUTE

Rätsel..... 14
Liebe Kinder..... 14
Unsere Partnerseite..... 15
Unsere Jubilare 16

IMPRESSUM

Herausgeber: WohnBau Frankfurt
Wohnungsbaugenossenschaft
Frankfurt (Oder) eG
Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 6830 – 599
E-Mail: info@wohnbau-frankfurt.de
Web: www.wohnbau-frankfurt.de

Vorstand: Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Olaf Runge

Redaktion, Layout, Satz und Vertrieb unter
der Postanschrift des Herausgebers.

Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Gewähr für unverlangt eingereichte Manuskripte und behalten sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Nachdruck nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Die Zeitschrift „WohnGut“ erscheint unregelmäßig und wird kostenlos an die Mitglieder der WohnBau Frankfurt verteilt.

Fotos: WohnBau Frankfurt
Ricarda Heidemann (Titelfoto)
Rudolf Hartmetz (Seite 03, Seite 09, oben rechts)
iSTOCK - scyther5 (Seite 10)
Radio B2, pure fm (Seite 10, unten)
Henry-Martin Klemt (Seite 12)
Dr. agr. Viola Wirth (Seite 15)
iSTOCK - ksushsh (Seite 16)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Genossenschaftsmitglieder,

Sie halten die Herbstausgabe unserer Mieterzeitschrift - die WohnGut 03/2017 - in Ihren Händen. Ihre Themen sind so bunt wie der goldene Herbst, der langsam Einzug hält und die Blätter der Bäume unserer Stadt in die vielfältigsten Rot-, Gelb-, Ocker- und Brauntöne taucht.

Wir möchten Ihnen unter Anderem eine Ausarbeitung von Prof. Dr. Paul Zalewski, Inhaber der Professur für Denkmalkunde an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina und zugleich Wissenschaftlicher Leiter des Masterstudiengangs „Schutz Europäischer Kulturgüter“, zur besonderen zeitgeschichtlichen und gestalterischen Bedeutung der Große Scharrnstraße näher bringen. Sie finden diese auf Seite 03.

Am 28. Juni 2017 haben die Vertreter unserer Genossenschaft im Rahmen ihrer ordentlichen Vertreterversammlung den Jahresabschluss 2016 der WohnBau Frankfurt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis festgestellt und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung für das zurückliegende Geschäftsjahr erteilt. Außerdem erfolgten Aufsichtsratswahlen. Rainer Lüschen, der bereits seit vielen Jahren in unserem Aufsichtsrat tätig ist, wurde in seinem Amt bestätigt. Zudem wählte die Vertreterversammlung Ursula Jung-Friedrich neu in den Aufsichtsrat. Auf den Seiten 04 bis 06 dieser Ausgabe möchten wir Sie ausführlich über unseren Jahresabschluss 2016 und die ordentlichen Vertreterversammlung informieren.

Auf den Seiten 08 und 09 wartet der dritte Teil unserer Reihe „125 Jahre Wohnungsgenossenschaft in Frankfurt (Oder) – die wichtigsten Etappen unserer Geschichte“ auf Sie. Diesmal haben wir Wissenswertes aus der Zeit ab Beginn der 1970er bis hin zur Jahrtausendwende für Sie zusammengestellt. In der Rubrik „Krügers Garten“ gibt Ihnen unser Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger, der hauptberuflich und sehr erfolgreich als Moderator beim Frankfurter Fernsehen tätig ist, hilfreiche Tipps zur Gestaltung von Balkon und Terrasse in den kommenden Wochen.

Natürlich halten wir in der aktuellen Ausgabe unserer WohnGut auch wieder eine Übersicht Ihrer WohnBau Frankfurt-Ansprechpartner (Seite 12) sowie Veranstaltungstipps für die Monate Oktober bis Dezember (Seite 13) für Sie bereit.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen. Kommen Sie gesund durch den goldenen Herbst!

Ihr Vorstand der WohnBau Frankfurt

Dr. Michaela Schmitz-Schlär
Vorstandsvorsitzende

Olaf Runge
Vorstand

WohnBau **Frankfurt** aktuell: Große Scharrnstraße. Zeitgeschichtlich und gestalterisch von großer Bedeutung

Der kurz vor der Wende errichtete Abschnitt der Großen Scharrnstraße wirkt heute unscheinbar und verschlafen. Er spiegelt allerdings hochinteressante städtebauliche und kulturgeschichtliche Entwicklungen der Spätmoderne wieder, die hier – wie unter einem Brennglas – deutlich werden. Die sparsamen Wiederaufbaumaßnahmen der 1960er Jahre hinterließen in Frankfurt gravierende funktionale und gestalterische Defizite. Als man sich in den 1970er Jahren in ganz Europa auf die Vorzüge von historischen Stadtzentren besonnen hatte und deren kleinteilige Funktionsdurchmischung wieder zum Leitbild wurde, begann auch in Frankfurt in der Mitte der 1980er Jahre die Innenstadt-Reparatur. Es handelte sich dabei um die Aufstellung von niedrigen Wohnhäusern, die durchaus als „moderne“ Plattenbauten erkennbar sein sollten. Gleichwohl sollten sie der Monumentalbebauung des historischen Stadtzentrums mit Respekt begegnen, was z. B. an den altstädtisch anmutenden „Mansarddächern“ deutlich wird. Im Gegensatz zu den flachen, schlichten und verputzten Bauten der 1960er Jahre bekamen die neuen Fassaden keinen Putz, dafür aber eine sehr plastische Fassadendurchbildung. Dazu zählen auch die durchgehenden Arkadengänge. Sie sollten gewissermaßen in die neuen kleinteiligen Handels- und Dienstleistungseinrichtungen einladen. Hier befanden sich die erste Frankfurter Pizzeria sowie andere neuartige bzw. hochwertige kulinarische und Einkaufsangebote, die sich an entsprechenden Musterbeispielen von Berlin zu richten hatten. Das Planungskollektiv gab sich außergewöhnlich viel Mühe, um diese „Gute Stube“ der Innenstadt ansprechend und individualistisch zu gestalten. Hierzu gehörte eine besondere Ausstattung in Form von differenziert gepflasterten Gehflächen, Rankgerüsten, Pflanzkörben oder Leuchtkandelabern. Die 18 mitwirkenden Künstler hinterließen hier äußerst differenzierte, bisweilen sozialkritische Werke.

Man kann die jüngere Geschichte Frankfurts nicht verstehen, ohne sich hier genauer umgesehen zu haben.

Die Nachverdichtung der Frankfurter Innenstadt ist pünktlich zu einem wichtigen kulturpolitischen Ereignis abgeschlossen worden. Gemeint sind die 22. Arbeiterfestspiele, die im Juni 1988 – zum letzten Mal überhaupt – im Bezirk Frankfurt (Oder) stattfanden. Die Große Scharrnstraße war hierbei ein wichtiger Beweis für die Leistungsfähigkeit und Modernität des DDR-Systems. Niemand konnte damals ahnen, dass dessen baldiger Kollaps den Glanz des Bauprojektes im Handumdrehen verblassen lässt. Heute, beinahe 30 Jahre danach, ist die Straße als ein authentischer Ort zu begreifen an dem sich die ästhetischen Dimensionen der unmittelbaren Vor-Wendezeit erleben lassen. Das kantige Design von Fassaden und Straßenlaternen erzählt genauso wie die zahlreichen Kunstwerke mehrere Geschichten von den damaligen Gegenwarts- und Zukunftsvorstellungen. Man kann die jüngere Geschichte Frankfurts nicht verstehen, ohne sich hier genauer umgesehen zu haben. Insofern begrüße ich die Planung der „Wohnbau“, diese einmalige Sehenswürdigkeit behutsam zu erneuern und (wieder) zu einer Attraktion unserer Stadt werden zu lassen.

Prof. Dr. Paul Zalewski

Hintergrund: Prof. Dr. Paul Zalewski ist Inhaber der Professur für Denkmalkunde an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina und zugleich Wissenschaftlicher Leiter des Masterstudiengangs „Schutz Europäischer Kulturgüter“. Er begleitet unsere Genossenschaft bei der Vorbereitung und Umsetzung des Um- und Ausbaus der Großen Scharrnstraße (Beginn: 2018).

Ordentliche Vertreterversammlung
Feststellung des Jahresabschlusses 2016

Die Ordentliche Vertreterversammlung unserer Genossenschaft zur Feststellung des Jahresabschlusses 2016 und die Wahl der neuen Mitglieder des Aufsichtsrates fanden am 28. Juni 2017 im Kleist Forum, Frankfurt (Oder) statt.

Bericht des Vorstandes

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von 1.319 Tsd. Euro erwirtschaftet (2015 Jahresfehlbetrag -4.398 Tsd. Euro). Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 7. Juni 2017 beschlossen, den nach Zuführung in die gesetzliche Rücklage verbleibenden Betrag des Jahresüberschusses in Höhe von 1.187.334,50 Euro gemäß § 28 k der Satzung in die anderen Ergebnisrücklagen einzustellen.

Die wesentlichen Einflüsse auf die Ertragslage sind auf die Verminderung der Abschreibungen, den Rückgang der Personalkosten, den Rückgang der anderen Umsatzerlöse und Erträge sowie der Erlöse aus Umlagen, den Anstieg der Instandhaltungskosten und den Rückgang der Sollmieten für Wohnungen und Gewerbe zurückzuführen. Wesentliche Einflüsse auf die Vermögens- und Finanzlage sind insbesondere der Rückgang des Sachanlagevermögens durch Abschreibungen, der Anstieg der Herstellungskosten für Modernisierungsmaßnahmen, der Rückgang der Forderungen (Verkauf), der Anstieg des Eigenkapitals (Jahresüberschuss 2016, aber rückläufige Geschäftsguthaben), die planmäßige Tilgung des langfristigen Fremdkapitals, die Verminderung der sonstigen Rückstellungen sowie der kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Wegen der insbesondere strukturbedingten Leerstandszahlen von 11,6 % und den immer noch erheblichen Betriebskosten bei den Leerstandsobjekten in Höhe von ca. 1 Mio. Euro ist die Stilllegung/der Abriss weiterer Wohnungen bis 2020 erforderlich.

Die Förderung durch Stadtumbaumittel ist bisher nur bis 2017 sichergestellt.

Trotz der hohen Belastung der Liquidität durch den Kapitaldienst und steigenden Personalkosten konnten mit 12,18 Euro/m² mehr Mittel für die Instandsetzung als in 2015 (11,82 Euro/m²) ausgegeben werden, wobei diese moderate Erhöhung nach wie vor nicht zur Verbesserung der Marktfähigkeit ausreichend ist.

Im laufenden Geschäftsjahr beliefen sich die Herstellungskosten für die komplexe Modernisierung der Gebäude auf 550.000 Euro, die 2017 auf 1,4 Mio. Euro erhöht werden sollen (Fassadenarbeiten Friedenseck 9 sowie Sanierung der Schulstraße/Lebuser Mauerstraße). Neben den geplanten Mitteln für die Instandsetzung/Instandhaltung des Bestandes in Höhe von 3,4 Mio. Euro werden weitere Mittel in Höhe von 500.000 Euro für die Wiederherrichtung von Wohnungen außerhalb des Stadtumbaus eingesetzt, um attraktiven Wohnraum anbieten zu können.

Die WohnBau Frankfurt hat eine Fortsetzung der bisherigen Unternehmensstrategie bis 2027 unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken erarbeitet. Diese wird unter Zugrundelegung der jeweiligen Jahresergebnisse regelmäßig verifiziert und angepasst. Insbesondere sind neben der laufenden Instandhaltung für den Zeitraum 2017 bis 2021 große Baumaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 16,7 Mio. Euro vorgesehen, wobei diese überwiegend aus Eigenkapital finanziert werden sollen.

Die Genossenschaft befindet sich in einem verstetigenden Konsolidierungsprozess mit einer gesicherten Liquidität, die es zulässt, verstärkt in den Bestand zu investieren und diesen den zeitgemäßen Anforderungen und Bedürfnissen anzupassen.

Auch die soziale Einbindung der Mitglieder der Genossenschaft liegt uns sehr am Herzen. Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung der Mitglieder werden regelmäßig angeboten und weiterentwickelt. Hierzu zählen das Genossenschaftsfrühstück und das Tanzcafé Süd. Unser SeniorenTeam und die Kooperation mit Sozialträgern (insbesondere die AWO) ermöglichen es der Genossenschaft, starke soziale Akzente zu setzen.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand auf der Grundlage des Genossenschaftsgesetzes und der Satzung bei seiner Geschäftsführung zu überwachen, zu beraten und zu fördern. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses oder die Deckung des Jahresfehlbetrages zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung in der Vertreterversammlung zu berichten.

Dazu führte der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2016 neben der konstituierenden Sitzung auf der Grundlage des jährlichen Rahmenarbeitsplanes vier Sitzungen durch. Die kontinuierliche Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erfolgte fortlaufend in themenbezogenen Konsultationen.

Spezialthemen wurden vertieft behandelt im Prüfungs- und Finanzausschuss unter der Leitung von Herrn Dr. Thomas Schneider sowie im Bauausschuss unter der Leitung von Herrn Andreas Weber. Beide Ausschüsse traten im Geschäftsjahr zu zwei gemeinsamen Sitzungen zusammen.

Am 29. Juni 2016 endete satzungsmäßig die Amtszeit der Aufsichtsräte Frau Heidrun Förster und Herr Frank Hoffmann. Beide Aufsichtsräte wurden von der Vertreterversammlung am 29. Juni 2016 wiedergewählt.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 29. Juni 2016 wurden Herr Dr. Bodo Almert als Aufsichtsratsvorsitzender und Herr Andreas Weber als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden wiedergewählt.

Auf Einladung und unter Leitung des Aufsichtsrates wurden zwei Vertreterinformationsveranstaltungen, u. a. zu den Themen „Vergaberichtlinie für Wohnungen der WohnBau Frankfurt“, „Genossenschaftliches Umzugsmanagement im Zuge des Stadtumbaus“, „Aufgaben der Fachausschüsse des Aufsichtsrates“, „Bauprogramm 2017“ sowie „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der WohnBau Frankfurt“, durchgeführt.

Hauptgegenstand der Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand im Geschäftsjahr 2016 war die Diskussion der Quartalsberichte des Vorstandes zur wirtschaftlichen Lage der Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder), die in Form qualifizierter Managementreporte einschließlich der korrespondierenden unterjährigen Finanz- und Erfolgsrechnung sowie der Ergebnisse des Kerngeschäftes dem Aufsichtsrat schriftlich zur Verfügung gestellt wurden.

Wesentliche Beratungsschwerpunkte waren die Instandsetzung und Modernisierung des Wohnungsbestandes. Die Bestandsanalysen wurden aktualisiert sowie die Verfahren bezüglich der Maßnahmen im Rahmen eines Bauwirtschaftsplanes weiter qualifiziert.

In Übereinstimmung mit der Unternehmensstrategie der Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) für den Zeitraum 2014 bis 2024 wurden Bestandsreduzierungen unter Beachtung der öffentlichen Förderungen durch Rückbau oder Stilllegung vorgenommen. Auf der Basis des durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt (Oder) beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes INSEK 2014 - 2025 sind bis 2020 weitere Bestandsreduzierungen erforderlich und deren Realisierung in Abhängigkeit von Anschlussregelungen zur weiteren Förderung des Stadtumbaus geplant.

Wichtige Arbeitsinhalte waren außerdem:

- die Entwicklung des Mitgliederbestandes;
- die Wohnungskündigungen und Wanderungsbewegungen von Mietern;
- die Vermietungssituation bei den Gewerbeeinheiten;
- das Frühwarnsystem in Ergänzung des Risikomanagements.

In den beiden Herbstsitzungen hat der Aufsichtsrat den Wirtschaftsplan und das Bauprogramm 2017 beraten und beschlossen.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss 2016 in seiner Gesamtheit von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht gemäß den genossenschaftsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt und diesen dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss 2016 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) einschließlich Lagebericht geprüft und gebilligt.

Aufsichtsrat und Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) standen kontinuierlich im Dialog zu den strategischen und geschäftspolitischen Fragen. In die Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Genossenschaft war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierdurch war sichergestellt, dass sich der Aufsichtsrat mit allen Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der wirtschaftlichen Lage und des Risikomanagements befasst und somit zur Sicherung der Ziele des Wirtschaftsplanes beitragen konnte.

Der Aufsichtsrat dankt allen Vertreterinnen und Vertretern, dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Feststellung des Jahresabschlusses

Auf der Ordentlichen Vertreterversammlung stellten die Vertreterinnen und Vertreter den Jahresabschluss 2016 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht) fest und beschlossen die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat unserer Genossenschaft für das Geschäftsjahr 2016.

Wahl des Aufsichtsrates

Mit der Vertreterversammlung endete die satzungsgemäße Wahlperiode von Rainer Lüschen. Er wurde wiedergewählt. Ursula Jung-Friedrich wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Zusammensetzung Aufsichtsrat: Dr. Bodo Almert (Vorsitzender), Heidrun Förster, Frank Hoffmann, Ursula Jung-Friedrich, Rainer Lüschen, Dr. Thomas Schneider, Andreas Weber, Torsten Weißler. Die Ämtervergabe erfolgte in der an die Vertreterversammlung anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates.

Feste feiern und sich mit einbringen - in unseren Stadtteilen

Jung und Alt sind herzlich willkommen, wenn im Herbst die Einrichtungen, Unternehmen und Vereine der Stadtteile Süd und Nord zu ihren bunten Veranstaltungen einladen.

Los geht es am Samstag, den 23. September 2017 mit dem traditionellen Stadtteilfest der Stadtteilkonferenz Süd.

Alle Frankfurter Bürgerinnen und Bürger sind in der Zeit von 12:00 bis 16:00 Uhr auf dem Stadtplatz Süd eingeladen, dabei zu sein und mitzumachen. Das Motto „Herbst“ wird sich sowohl in den Aktionen für Groß und Klein als auch in der Dekoration widerspiegeln.

Unter anderem präsentieren die freien Träger und Einrichtungen des Stadtteils Mal-, Bastel- und Spielangebote. Verschiedene Informations- und Aktionsstände stehen Interessierten zur Verfügung. Auch die Feuerwehr sowie die Polizei sind mit ihren Einsatzwagen vor Ort. Eine große Hüpfburg und Zuckerwatte runden das Festvergnügen für die jungen Gäste ab. Natürlich ist auch unsere Genossenschaft wieder mit einem eigenen Informationsstand vor Ort. Wer möchte, kann sich einen der neuen WohnBau-Frankfurt-Luftballons abholen. Jährlich organisiert wird das Fest von den Akteuren der Stadtteilkonferenz Süd.

Am Freitag, den 17. November 2017 lädt die Stadtteilkonferenz Nord in der Zeit von 17:00 bis 19:00 Uhr zum „Sternenzug Nord“ ein.

Alle Kinder und Eltern sind herzlich eingeladen, mit bunten Laternen den Hansaplatz zum Strahlen zu bringen.

Ein herbstlich-helles Programm und leuchtendes Vergnügen erwarten die Besucher!

Die Stadtteilkonferenzen Nord, Süd und Neuberesinchen sowie das Stadtteilforum Mitte sind Stadtteilgremien, die sich als Verbund sozialer Einrichtungen und interessierter Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils verstehen, die insbesondere die bereichsübergreifende Vernetzung von Angeboten verfolgen. Gemeinsames Ziel ist es, aktuelle stadtteilspezifische Themen aufzugreifen, die Arbeit in den Stadtteilen zu koordinieren, sich mit standortspezifischen Problemen zu befassen und ein Forum für Bürgerbeteiligung zu bieten. Interessierte Mitmacher sind stets willkommen. Kontakt: Amt für Jugend und Soziales der Stadt Frankfurt (Oder).

Balkon- und Vorgartenwettbewerb 2017

Der beliebte Wettbewerb geht auf Wunsch unserer Mitglieder in die Verlängerung!

Noch bis Mitte Oktober 2017 haben Sie die Gelegenheit, uns Ihre Fotos von Ihrem liebevoll gestalteten Balkon oder Vorgarten zuzusenden. Oder Sie schlagen uns Ihren Nachbarn bzw. ein Familienmitglied für die Prämierung vor.

Unter allen Einsendungen wird eine Jury die drei schönsten Balkone und/oder Vorgärten auswählen.

Auf die Gewinner warten Gutscheine im Wert von 1x 100 Euro, 1x 75 Euro und 1x 50 Euro, gesponsert vom Pflanzenhof am Wildpark (siehe Seite 15).

Bitte senden Sie Ihre Fotos per Post an:
WohnBau Frankfurt
Regina Haring, Sophienstraße 40,
15230 Frankfurt (Oder)
oder per E-Mail an
presse@wohnbau-frankfurt.de.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Werden Sie Weihnachtsbaum-Pate!

Auch in diesem Jahr ruft die WohnBau Frankfurt zur Gemeinschaftsaktion „Tannenbaum sucht Patenschaft“ auf. Insgesamt 40 Weihnachtsbäume sollen am 5. Dezember 2017, 13:00 Uhr in der Fußgängerzone der Großen Scharrnstraße im Rahmen unserer gemeinsamen Schmück-Aktion festlich gestaltet werden. Der Kreativität der Paten sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Unter dem Slogan „Gemeinsam für unsere Innenstadt“ beteiligt sich die WohnBau Frankfurt bereits seit vielen Jahren an den Aktionen und Angeboten des Frankfurter cityADVENTs. Ziel ist es, unsere Stadt vorweihnachtlich zu gestalten und alle Einwohner und Besucher auf das bevorstehende Fest einzustimmen. Dabei hat sich die sympathische Gemeinschaftsaktion unserer Genossenschaft „Tannenbaum sucht Patenschaft“ erfolgreich zu einer Tradition entwickelt.

Seien auch Sie dabei! Jeder, der mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Egal ob Privatperson, Unternehmen, Einrichtung oder Verein. Alle Paten bringen ihr Dekorationsmaterial selbst mit und gestalten ihren Baum den eigenen Vorstellungen entsprechend.

Wer Weihnachtsbaum-Pate werden möchte, meldet sich bitte per E-Mail: regina.haring@wohnbau-frankfurt.de oder Telefon: 0335 68 30 355 bei Regina Haring, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit. Kosten entstehen dafür keine.
Im Jahr 2016 waren ca. 40 Paten mit dabei. Unter ihnen: Kindereinrichtungen, Studierende der Europa-Universität Viadrina, Medien, Händler, Dienstleister und Gastronomen.

125 Jahre Wohnungsgenossenschaft in Frankfurt (Oder) – die wichtigsten Etappen unserer Geschichte – Teil 3

Zu Beginn der 70er Jahre verloren die Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften das Selbstbestimmungsrecht in Bezug auf die Wohnungsvergabe und den Wohnungsneubau. Auf Grund eines Beschlusses des Rates der Stadt schlossen sich mit Beginn des Jahres 1975 drei kleinere Genossenschaften der AWG „Friedensgrenze“ an: die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Gewoba“, die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Am Weiher“ und die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Mieterverein“. Die AWG „Friedensgrenze“ verfügte damit über 5.147 Wohnungen, davon 741 Altbau und 4.406 Neubau, hatte 5.147 versorgte Mitglieder sowie 983 Mitglieder ohne Wohnung.

Am 13. Oktober 1976 beschloss der Rat der Stadt Frankfurt (Oder) den Anschluss der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft „Am Kleistpark“ an die AWG „Friedensgrenze“ zum 1. Januar 1977, die Auflösung der GWG „Am Kleistpark“ zum gleichen Zeitpunkt sowie die Übernahme der Geschäftsführung der GWG „Am Kleistpark“ durch die AWG „Friedensgrenze“ ab 1. Oktober 1976. Zum Jahresbeginn 1977 schloss sich auch die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft „Heimstätten“ der AWG „Friedensgrenze“ an.

Der ständig steigende Bedarf an Wohnraum war durch die traditionelle „Stein auf Stein“-Bauweise nicht mehr zu decken. Nachdem bereits in den sechziger Jahren die Wohnhäuser im Winzerring/Traubenweg und im Baumschulenweg in Blockbauweise errichten wurden, entstanden immer mehr Häuser in Plattenbauweise. Man errichtete die für diese Zeit typischen Plattensiedlungen. In Frankfurt (Oder)-Süd entstanden bis zum Jahresende 1970 insgesamt 200 Wohnungen. 1971 war Montagebeginn in Hansa-Nord. In den darauffolgenden Jahren baute die AWG dort 740 Wohnungen. Am 22. Dezember 1976 legte sie die erste Gründungsplatte am Kräuterweg. Es entstanden 1.600 Wohnungen.

Im Juli 1977 wurde die erste Platte am Block 6, dem Spartakusring, gesetzt. Damit begann die Montage für den Stadtteil Neuberesinchen, in dem einmal 25.000 Menschen leben sollten. Bereits Ende 1977 waren 54 Wohnungen bezugsfertig. Bis 1989 übernahm die AWG „Friedensgrenze“ an diesem Standort mehr als 4.700 Wohnungen und verfügte damit über 13.082 Wohnungen für insgesamt 13.600 Mitglieder. Davon wurden 12.032 nach 1945 errichtet.

Nach der Wende, am 27. September 1990 wurde die AWG „Friedensgrenze“ auf Beschluss der Vertreterversammlung in die Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG umgegründet. Die Eintragung in das Genossenschaftsregister des Amtsgericht Frankfurt (Oder) erfolgte am 6. Dezember 1990 unter der Nummer 46 GnR.

Eine Vielzahl neuer Gesetze musste beachtet werden, neue Verordnungen traten in Kraft, eine neue Satzung wurde beschlossen. Wohnen in der Genossenschaft bedeutet Mitbestimmung und Verantwortung übernehmen. Mit ihrer Satzung legten die Mitglieder fest, welchen Zweck die Genossenschaft von nun an verfolgt, welche Rechte und Pflichten der Einzelne und die Genossenschaftsorgane haben. Die Mitglieder wählten ihre Vertreter, die in der Vertreterversammlung die Meinung aller Mitglieder zu Gehör bringen.

Seit dieser Zeit ist die Sanierung und Modernisierung unseres Wohnungsbestandes, die Verbesserung des Wohnumfeldes, der Bau neuer Miet- und Eigentumswohnungen und der Aufbau von Dienstleistungs- und Servicebereichen erklärtes Ziel unserer WohnBau Frankfurt. Nur wenige Zeit nach der

Umgründung wurde mit dessen Umsetzung begonnen.

Im Jahr 1992 begann im Stadtgebiet Süd die Instandsetzung und Modernisierung der in den sechziger Jahren erbauten Häuser im Winzerring und im Traubenweg. Die Fassaden wurden gedämmt, die Dächer sowie die Heizungs- und Sanitäranlagen erneuert. Im Oktober starteten die Bauarbeiten zur Umfeldverbesserung. Straßen und Gehwege wurden neu angelegt, Bäume und Sträucher gepflanzt. Mit Fertigstellung der Außenanlagen 1997 konnte ein komplett saniertes Wohngebiet übergeben werden. Im selben Jahr erfolgte die umfassende Sanierung der Wohnhäuser Stakerweg 8a - 8d und Siedlerweg 13 - 16. Es wurden Wohnungen zusammengelegt und Grundrisse verändert.

In Auswirkung des Bestandsentwicklungskonzeptes für dieses Wohngebiet war infolge zu hohen Leerstandes und des für eine Sanierung erforderlichen Aufwandes für das Wohnhaus Stakerweg 7a - c die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben. Der Abriss wurde aus diesen Gründen notwendig.

Ebenfalls im Jahr 1992 begann der Dachgeschossausbau in den 1929 errichteten Wohnhäusern im Komplex August-Bebel-Straße, Rathenaustraße und Otto-Nagel-Straße im Stadtteil West. So entstanden 14 neue Wohnungen mit einer durchschnittlichen Wohnfläche von 90 Quadratmetern. Gleichzeitig erfolgten die Sanierung der Dächer, die Dämmung der Fassade und die malermäßige Instandsetzung der Treppenhäuser. Insgesamt wurden in Frankfurt (Oder) West 730 Wohnungen unter Beachtung des Denkmalschutzes modernisiert und instandgesetzt.

Am 10. April 1995 erfolgte die Grundsteinlegung für den ersten Neubau nach der Wende auf dem ehemals von GUS-Streitkräften genutzten Genossenschaftsgelände in der Witzlebenstraße. Im Laufe des Jahres 1996 wurden insgesamt 156 Neuwohnungen ihrer Nutzung übergeben. Im Erdgeschoss entstanden 24 behindertengerechte Wohnungen. Alle Wohneinheiten verfügen über Loggia, Balkon oder Terrasse. In unmittelbarer Nähe, in der Goethestraße, startete im selben Jahr die komplexe Sanierung von 69 in den 1930-ern erbauten Wohnungen. Die Mieter konnten sich über einen neuen Spielplatz freuen.

Die Modernisierung und Instandsetzung der Wohnhäuser am Spartakusring war das zweite größere Bauvorhaben unserer Genossenschaft in Neuberesinchen. Im Mai 2000 wurde mit der Demontage der Brüstungen und dem Abbruch der Balkone begonnen. Ein Wärmedämmverbundsystem an den Außenwänden verringert Wärmeverluste. Die Dächer wurden ebenfalls wärmegedämmt, die Regenentwässerung erneuert sowie neue Fenster und Balkontüren mit Wärmeschutzverglasung eingebaut.

Die weithin sichtbaren vier Hochhäuser (1979 erbaut) am Aurorahügel mit ihren 220 Wohnungen wurden 1998 umfangreich saniert: in Küche und Bad Fliesen verlegt, neue Sanitärkeramik eingebaut, die Fahrstuhlanlage technisch und optisch überholt. Außerdem sind erhebliche Mittel in brandschutztechnische Maßnahmen geflossen. Die Außenanlagen wurden 1999 fertiggestellt.

Zur Jahrtausendwende verfügte die WohnBau Frankfurt über 13.066 Wohnungen und 12.355 Mitglieder (Stand: 31. Dezember 2000).

Wohnungstausch – ein Service Ihrer WohnBau Frankfurt

Die Kinder sind aus dem Haus, eigentlich ist die Wohnung jetzt zu groß und macht zu viel Mühe. Gleichzeitig sitzen im Nachbarhaus werdende Eltern, die eine größere Wohnung dringend benötigen. Optimale Voraussetzungen für einen Tausch.

Wenn Sie sich bereits kennen und gerne tauschen wollen, sprechen Sie uns an. Wir werden Ihren Plan mit voller Kraft unterstützen und bei der Beantwortung auftretender Fragen helfen, zum Beispiel:

- unterschiedliche Höhe der Pflichtanteile für die unterschiedlichen Wohnungsgrößen,
- notwendige vertragliche Regelungen (Beendigung der bestehenden Mietverträge und Abschluss neuer Mietverträge, evtl. Übernahme vorhandener Einrichtungen),
- auszuführende Schönheitsreparaturen,
- Organisation des zeitgleichen Umzugs.

Auch wenn Sie Ihren potenziellen Tauschpartner noch nicht kennen, können Sie sich gerne an uns wenden. Wir unterstützen Sie in diesem Fall bei der Suche.

Sollte sich dieser nicht finden, werden wir natürlich auch gerne im Bestand unserer freien Wohnungen nach einer passenden für Sie suchen, die Sie dann ohne Tauschpartner beziehen können.

Wir sind gerne für Sie da! Wenden Sie sich vertrauensvoll an unser Vermietungsteam:
Telefon: 0335 6830-470, E-Mail:
vermietung@wohnbau-frankfurt.de

Noch mehr Vielfalt für Frankfurts Radios

Gleich zwei neue Radiosender sind im August an den Start gegangen und sorgen für noch mehr Abwechslung in der Medienlandschaft unserer Stadt. Ihre musikalische Ausrichtung könnte gegensätzlicher nicht sein. Wir möchten Ihnen beide kurz vorstellen.

Für Schlagerfans der Oder-Region geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung: „radio B2, Deutschlands Schlager-Radio" sendet ab sofort auch in Frankfurt (Oder) und Umgebung. Der Sender ist auf der Frequenz 106,9 UKW MHz zu empfangen. Egal ob Helene Fischer, Vanessa Mai, Matthias Reim oder Roland Kaiser – der Sender will die Fans näher an ihre Stars bringen. Zusätzlich dazu können sich die Hörer auf Informationen aus der Region und Neuigkeiten aus der Schlagerwelt freuen.

Alle Frequenzen und noch mehr Informationen sind zu finden unter: www.radioB2.de/frequenzen.

Live aus dem höchsten Gebäude Brandenburgs - dem Oderturm - sendet „98.0 PURE FM – FRANKFURTS ELECTRONIC RADIO" und möchte vor allem das jüngere Publikum erreichen. Mit starken 1.000 Watt werden die Stadt und das Umland über die UKW-Frequenz 98,0 MHz versorgt. Pure fm spielt elektronische Musik, Deep-House, Tech-House und Techno. Dazu gibt es Liveübertragungen mit dem eigenen Ü-Wagen aus Klubs, von Events und Festivals.
Doch auch die regionale Berichterstattung über Frankfurt und das Oderland soll nicht zu kurz kommen.

Weitere Informationen sind auf der Homepage (www.pure-fm.de) und auf Facebook (www.facebook.com/purefmfrankfurt) zu finden.

In unserer Reihe „Krügers Garten" lässt uns unser WohnBau Frankfurt-Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger – bekannt durch seine Moderationen und Gartensendung beim Frankfurter Fernsehen – an seinem umfangreichen Fachwissen teilhaben. Sein Thema in dieser WohnGut-Ausgabe:

Mit viel Farbe auf Balkon und Terrasse durch den Herbst

Für viele ist ja der Herbst die schönste Jahreszeit. Dann, wenn die Natur zum Endspurt ansetzt und noch einmal alles gibt. Dann, wenn es in Beeten und Blumentöpfen zu einem wahren Feuerwerk kommt. Dann, wenn die warme Herbstsonne ihr Übriges tut. Ja dann ist man froh, dass man seinen Balkon oder seine Terrasse rechtzeitig bepflanzt hat und nun im Herbst davon profitieren kann. Die Farben der meisten Herbstblumen sind kräftig, passend zu den Bäumen, die sich zu dieser Jahreszeit ebenfalls bunt verfärben. Wer schon im Frühjahr, spätestens im Frühsommer mit dem Pflanzen beginnt, der kann sich oft weit bis in den November hinein an herrlichen Blüten auf dem Balkon freuen – selbst wenn es nicht mehr so warm ist, um draußen zu sitzen. Denn bereits im Herbst können die Tage und Nächte auch kalt werden. Sinken die Temperaturen über einen längeren Zeitraum unter den Nullpunkt, gefriert die Feuchtigkeit in der Erde. Die Pflanzen können sich nun nicht mehr über die Wurzeln mit Wasser versorgen. Dieses benötigen sie aber trotz der geringeren Sonneneinstrahlung genauso dringend wie sommerblühende Pflanzen. Greifen Sie am besten an frostfreien Tagen zur Gießkanne und bewässern Sie Ihre Pflanzen nach einer längeren Trockenzeit kräftig. Ist die Erde wegen des Frostes zu starr, können Sie die Pflanzen auf Ihrem Balkon über einen anderen Weg mit etwas Feuchtigkeit versorgen – besprühen Sie deren Blätter einfach mit etwas Wasser. Sollte der Wasserfilm an der kalten Luft gefrieren, ist das nicht weiter schlimm. Im Gegenteil, die dünne Eisschicht schützt die Pflanze sogar vor dem Erfrieren. Um die Balkonpflanzen zusätzlich zu schützen, sollten die Blumenkübel mit Vlies oder einem Jutesack umwickelt werden. Das hält die gröbste Kälte draußen. Ideal ist es, wenn man die Blumentöpfe auf Styropor stellt, so kann der Frost den Wurzeln wenig anhaben. Manch einer schneidet die Balkonpflanzen vor dem einsetzenden Winter zurück – dies sollte man, wenn sie draußen überwintern, nicht unbedingt tun, da dies ein zusätzlicher Frostschutz ist. Geschnitten wird dann erst wieder im Frühjahr, wenn die Saison beginnt.

Ende Oktober ist auch Halloween. Das Fest der Geister, das ohne Kürbisse nicht möglich wäre. Wie wäre es denn, wenn Sie sich eigene Kürbisse ziehen würden? Wer den Platz hat, der kann gleich die großen, essbaren nehmen, wer nicht viel Platz hat, findet sicherlich die kleinen Zierkürbisse sehr schön. Dazu passen Wurzeln aus dem Wald oder winterharte Efeu- und Blütenpflanzen. So kann der Balkon oder die Terrasse auch winterhart gemacht werden. Sehr schön sind auch selbstgesteckte Kränze oder Gestecke als Blickfang für den Eingang oder die Balkonwand. Mit Kastanien, Eicheln und sonstigen Herbstfrüchten lässt sich schnell selbst eine Dekoration gestalten.

Bei einem wunderschönen und farbenprächtig gestalteten Balkon oder einer Terrasse lassen sich so noch die letzten warmen Sonnenstunden des Jahres genießen. Mit diesen kleinen aber wertvollen Tipps wünsche ich Ihnen eine schöne Herbstzeit und freue mich schon auf die nächste Ausgabe der Wohngut, in der ich Ihnen ein paar Ratschläge zu Ihren Zimmerpflanzen geben werde.

Ihr Jens-Uwe Krüger

Ihre Ansprechpartner

Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG
Sophienstraße 40
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon: 0335 6830 – 599
Telefax: 0335 6830 – 302
info@wohnbau-frankfurt.de
www.wohnbau-frankfurt.de

Vermietung
Servicezeiten:
Montag und Dienstag
sowie Donnerstag und Freitag
9:00 bis 18:00 Uhr
Telefon: 0335 6830 – 470
vermietung@wohnbau-frankfurt.de

Havariedienst
Telefon: 0335 6830 – 491

Umzugsmanagement
Servicezeiten:
Dienstag: 9:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 bis 12:00 Uhr
umzugsmanagement@
wohnbau-frankfurt.de

Ansprechpartner:
Sabine Rein
Telefon: 0335 6830 – 462
Anke Wieske
Telefon: 0335 6830 – 467

Ihr Verwaltungsteam Nord/West

Außerdem zuständig für Friedenseck, Johann-Eichhorn-Straße, Oderpromenade, Schulstraße und Lebuser Mauerstraße

Wohnungsverwalter
Jens Clemens
Telefon: 0335 6830 – 431
wohnungsverwaltung@
wohnbau-frankfurt.de

Bestandstechniker
Hans-Joachim Parchmann
Telefon: 0335 6830 – 493
reparaturmeldung@
wohnbau-frankfurt.de

Ihr Verwaltungsteam Süd

Außerdem zuständig für Clara-Zetkin-Ring, Friedrich-Loeffler-Straße und Mühlenweg

Wohnungsverwalterin
Anke Düring
Telefon: 0335 6830 – 441
wohnungsverwaltung@
wohnbau-frankfurt.de

Bestandstechnikerin
Carola Schnabel
Telefon: 0335 6830 – 492
reparaturmeldung@
wohnbau-frankfurt.de

Ihr Verwaltungsteam Mitte

Außerdem zuständig für Aurorahügel, Spartakusring, Tunnelstraße und Görlitzer Straße

Wohnungsverwalterin
Ina Parthum
Telefon: 0335 6830 – 411
wohnungsverwaltung@
wohnbau-frankfurt.de

Bestandstechniker
Uwe Manzke
Telefon: 0335 6830 – 496
reparaturmeldung@
wohnbau-frankfurt.de

Veranstaltungstipps Okt. bis Dez. 2017

OKTOBER

01 SO	15:00 Uhr, Kleist Forum **MENSCHENSKINDER**
05 DO	05. bis 15. **KLEIST-FESTTAGE FRANKFURT (ODER) HIER WAR LUTHER – NIE**
06 FR	20:00 Uhr, Kleist Forum **BEST OF POETRY SLAM – WAS GLAUBST DU?**
07 SA	19:30 Uhr, Messegelände **SERVUS PETER – EINE HOMMAGE AN PETER ALEXANDER**
10 DI	10:00 bis 11:00 Uhr AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Allee 49 **WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK**
12 DO	19:00 Uhr, Friedenskirche Frankfurt (Oder) **REFORMATIONSJAHR – BUCHLESUNG**
14 SA	19:30 Uhr, Kleist Forum **ME AND THE DEVIL – EINE TEUFLISCHE REVUE**
15 SO	16:00 Uhr, St.-Gertraud-Kirche **REFORMATIONSJAHR – MARATHONLESUNG MICHAEL KOOLHAAS**
17 DI	19:00 Uhr, Kleist-Museum **REFORMATIONSJAHR – PODIUMSDISKUSSION REFORMATION**
18 MI	14:00 bis 17:00 Uhr AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Allee 49 **WOHNBAU FRANKFURT TANZCAFÉ SÜD**
24 DI	14:00 bis 15:00 Uhr, Mieterbüro Friedenseck 5 **SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTEAM**
25 MI	10:00 Uhr, Oberer Brunnenplatz **RADWANDERUNG DURCH FRANKFURTS ORTSTEILE (44 KM)**
28 SA	20:00 Uhr, Messegelände **FIPS ASMUSSEN – LACHEN BIS DER ARZT KOMMT**

Auszug, ohne Gewähr,
Änderungen möglich
Quellen: www.veranstaltungen-ohne-grenzen.de, www.odercity.de, WohnBau Frankfurt, Messe und Veranstaltungs GmbH Frankfurt (Oder), Eltern-Kind-Zentrum Süd

NOVEMBER

05 SO	16:00 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **1. KAFFEEKONZERT LAUTER STRÄUSSE**
07 DI	10:00 bis 11:00 Uhr AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Allee 49 **WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK**
10 FR	10./12. 19:30 Uhr, Kleist Forum **TURANDOT**
12 SO	10:00 Uhr, Messegelände **15. FRANKFURTER KINDERTOBETAG**
12 SO	11:00 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **2. WIENER KLASSIK KONZERT**
15 MI	14:00 bis 17:00 Uhr AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Allee 49 **WOHNBAU FRANKFURT TANZCAFÉ SÜD**
16 DO	16. bis 18., Kleist Forum **transVOCALE 14. EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR LIED UND WELTMUSIK**
17 FR	17:00 bis 19:00 Uhr, Hansaplatz „STERNENZUG NORD“ – **EIN LEUCHTENDES VERGNÜGEN FÜR GROSS UND KLEIN!**
17 FR	20:00 Uhr, Messegelände **PAUL PANZER – GLÜCKSRITTER ... VOM PECH VERFOLGT**
18 SA	15:00 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **IN MEINER STADT**
21 DI	14:00 bis 15:00 Uhr, Mieterbüro, Friedenseck 5 **SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTEAM**
24 FR	19:30 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **3. PHILHARMONISCHES KONZERT**
26 SO	16:00 Uhr, Konzerthalle **THE GREGORIAN VOICES**
29 MI	09:30 Uhr, Kleist Forum **RAPUNZEL**
29 MI	19:30 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **BESONDERS MITTWOCHS – A TRIBUTE TO SOUL JAZZ**

DEZEMBER

01 FR	19:30 Uhr, Messegelände **AMIGOS**
02 SA	18:00 Uhr, Konzerthalle **WIENER SÄNGERKNABEN**
03 SO	03./04./05./06., Kleist Forum **DER GESTIEFELTE KATER**
05 DI	10:00 bis 11:00 Uhr AWO-Seniorenheim „Am Südring“ Konstantin-Ziolkowski-Allee 49 **WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK**
06 MI	19:00 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **WEIHNACHTSFANTASIE – FESTLICHES TRIFFT JAZZIGES WEIHNACHTSKONZERT**
08 FR	19:30 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **4. PHILHARMONISCHES KONZERT**
10 SO	Museum Viadrina **FRANKFURTER CAFÉMUSIKEN**
10 SO	10./11./12./13./14./15. 9:30 Uhr, Kleist Forum **GUTEN TAG, LIEBE NACHT – PUPPENTHEATER**
16 SA	16:00 Uhr, Kleist Forum **WEIHNACHTEN IN FAMILIE u. a. MIT FRANK SCHÖBEL – WEIHNACHTSKONZERT**
16 SA	20:00 Uhr, Messegelände **STAHLZEIT – RAMMSTEIN TRIBUTE SHOW**
17 SO	16:00 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **WEIHNACHTSORATORIUM**
21 DO	17:00 Uhr, Kleist Forum **DER TRAUMZAUBERBAUM UND DAS BLAUE YPSILON**
23 SA	19:00 Uhr, Kleist Forum **ES IST EIN GNU ENTSPRUNGEN – WEIHNACHTSJAZZ**
26 DI	17:00 Uhr, Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **2. FAMILIENKONZERT HÄNSEL UND GRETEL**
28 DO	19:30 Uhr, Kleist Forum **NUSSKNACKER**
30 SA	30./31., Konzerthalle „Carl Philipp Emanuel Bach“ **KONZERT ZUM JAHRESAUSKLANG**
31 SO	15:00 Uhr, Kleist Forum **DIE FEUERZANGENBOWLE**

Herbsträtsel

1 Was wurde im Juni von unseren Vertretern beschlossen?

2 Wovon hat Frankfurt (Oder) jetzt Zwei mehr?

3 Welchen Service bietet die WohnBau Frankfurt ihren Mitgliedern an?

4 In welcher Straße beginnen wir im Jahr 2018 mit dem Um- und Ausbau?

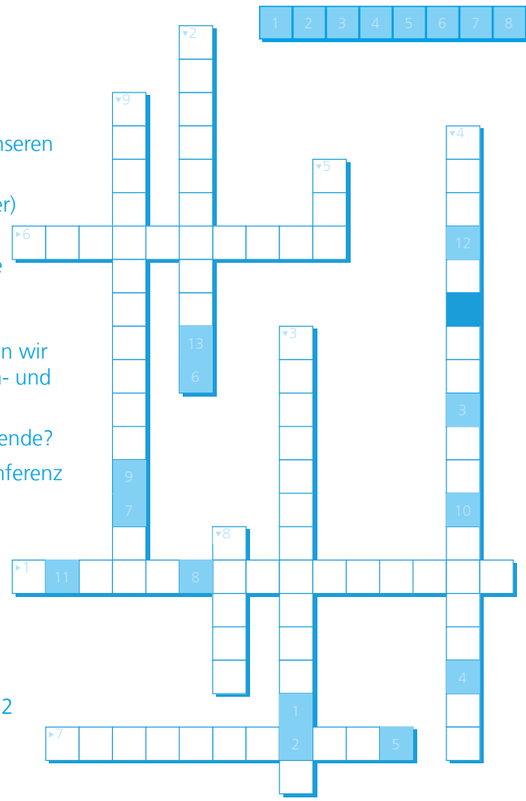
5 Wie hießen wir vor der Wende?

6 Wozu lädt die Stadtteilkonferenz Nord im November ein?

7 Welches Stück wird am 28.12.2017 im Kleist Forum gezeigt?

8 Was suchen wir für die Tannenbäume unserer Genossenschaft?

9 Was finden Sie auf Seite 12 der WohnGut?



Auflösung und Gewinner

Herbsträtsel
WohnGut 02/2017
Lösungswort:
„HOCHHAUS“

Die Gewinne - 3 WohnBau Frankfurt Pakete, bestehend aus je einer WohnBau Frankfurt Arbeitstasche, 2 Gutscheinen für die Bäckerei Baumgärtel und 2 WohnBau Frankfurt Kugelschreibern - gehen an:

Bärbel-Monika Thielemann, Prager Straße, Frankfurt (Oder)

Monika Rautenberg, Thomas-Müntzer-Hof, Frankfurt (Oder)

Kerstin Göpfert, Baumschulenweg, Frankfurt (Oder)

Haben Sie unsere WohnGut 03/2016 aufmerksam gelesen? Dann werden die Fragen leicht für Sie zu beantworten sein. Unter allen Einsendungen verlosen wir **3 Fan-Pakete** von **radio B2**, Deutschlands Schlager-Radio. Machen Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung per E-Mail: regina.haring@wohnbau-frankfurt.de oder per Post an WohnBau Frankfurt, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder). Viel Spaß beim Rätseln!
Einsendeschluss: 30. November 2017

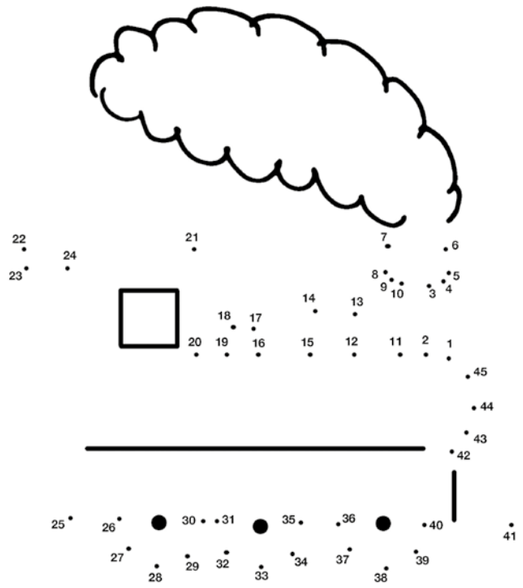
Liebe Kinder, aufgepasst, hier kommt Euer Teil!

Etwas zum Schmunzeln

Peter Superschlau hält Emma seine geschlossene Hand entgegen und sagt: „Wenn Du errätst, wie viel Geld ich in der Hand halte, darfst Du die fünf Euro behalten“.

Fritzchen kommt ganz aufgeregt von der Schule: „Mama stell Dir vor, wir hatten heute das erste Mal Chemie!“ Darauf die Mutter: „Schön und was macht Ihr morgen in der Schule?“ Fritzchen: „Welche Schule?“

Stehen zwei brennende Kerzen auf einem Tisch. Fragt die eine Kerze die andere: „Magst Du heute Abend mit mir gemeinsam ausgehen?“



Was entsteht, wenn Ihr die Zahlen miteinander verbindet?

Unsere Partnerseite

„Wer der Gartenleidenschaft verfiel, ist noch nie geheilt worden.“ KARL FOERSTER

Der bedeutende deutsche Gärtner, Staudenzüchter, Schriftsteller und Philosoph Karl Foerster (1874 bis 1970) schrieb ein Buch mit dem schönen Titel „Es wird durchgeblüht“. Wir leben in einer Klimazone der vier Jahreszeiten, Winter, Frühling, Sommer und Herbst, und dennoch ist es möglich, einen Garten so zu gestalten, dass er von Januar bis Dezember schön anzusehen ist und immer irgendetwas blüht.

Die Vielfalt der Pflanzenauswahl (Blumenzwiebeln, Stauden, Gräser, Laubgehölze, Immergrüne und Nadelgehölze) sowie die Kompositionen von Duft und Farbe sind eine hohe Kunst und es bedarf einer Menge an Pflanzenkenntnissen, ästhetischem Empfinden und Berufserfahrung, denn…., die Natur hat ihre eigenen Gesetze, die sich über Jahrtausende bewährt haben und wir Menschen dürfen nur kurze Zeit Gast auf Mutter Erde sein.

Ein Gestalter von Gärten braucht viel Geschick und Geduld und sollte in großen Zeiträumen denken, denn die Lebenserwartung so mancher Pflanzen übersteigt bei weitem die der menschlichen Natur. Die Berücksichtigung der Bodenverhältnisse, des Standortes, der Lage, des Klimas, der Garten- und Hausform sowie der Bewohner des Hauses und Nutzer des Gartens sind wichtige Kriterien, um Freude und Harmonie zu erschaffen.

In den letzten Jahren ist die Sortenvielfalt besonders bei Stauden enorm gestiegen, allerdings erlebt nur ein kleiner Teil der Neuzüchtungen die nächste Gartensaison. Wie in der Gesellschaft setzt auch die grüne Branche auf Wachstum, wobei die Natur sehr schön ihre Grenzen aufzeigt und manchmal sehr schnell den Gärtner zu altbewährten Sorten zurückkehren lässt.

Wie sagte Karl Foerster so schön: „Das Schicksal eines Gartens liegt in der Sorte“.

Dr. agr. Viola Wirth, Diplomgartenbauingenieurin, Inhaberin Pflanzenhof am Wildpark

Herzlichen Glückwunsch

Mitgliedschaften

60 Jahre — Günter Wegener, Marga Mielenz, Wolfgang Schnabel, Gertrud Tillack, Waltraud Philipp, Horst Berthold, Hubert Weidner, Irmgard Fritsch, Erika Daske, Ilse Spieler, Manfred Gärtner, Magdalene Freytag, Günter Liersch, Vera Herkner, Helmut Brilke, Helga Schulz, Harald Sorge, Heinz Steckel, Rosemarie Michalski, Ingrid Reimann, Ingeborg Dohrmann, Günther Zengerling

55 Jahre — Ingelore Mielke, Arnfried Strey, Heidi Driebe, Ingrid Sauer, Edeltraud Parche, Horst Kellner, Helga Schulz, Günter Leskow, Helmut Mangler, Brigitte Kraucik, Günter Schust, Rudi Fender, Inge Wilkendorf

50 Jahre — Jutta Aust, Renate Pattke, Ingrid Büttner, Uwe Günterberg, Monika Thärigen, Jürgen Lehnert, Monika Urtel, Adelheid Unger, Hans-Otto Sydow, Brigitte Klingsohr, Heinz-Jürgen Stellmacher, Hannelore Röstel

45 Jahre — Hannelore Hanke, Wolfgang Kettner, Irmgard Schneider, Ortrud Handke, Evamaria Vogt, Peter Ritlewski, Rosemarie Lippert, Reinhard Schielinsky, Hartmut Kaminski, Rosemarie Krüger, Ursula Daske, Karin Kraucik, Manfred Flügge, Anne-Christin, Einenkel, Angelika Strozyna, Gerhard Ewald, Ilona Lehmann, Peter Schwabe, Siegfried Prill, Brigitte Fuhr, Doris Lindemann, Barbara Fürstenberg, Gesina Schmidt, Karl-Heinz Groß, Dieter Laube, Ingrid Schwandt, Gerda Höft, Klaus Schneider, Ursula Beetz, Brunhilde Karras

40 Jahre — Bernd Forchert, Horst Hauke, Liliana Ewald, Uwe Kaul, Karin Sette, Rolf Hübner, Renate Wunderlich, Inge Schmidt, Ursula Bochhann, Walter Schmidt, Sigrun Andrä, Angelika Hennig, Wilfried Ebert, Gerd Frisch, Heinz Forchert, Ilona Egersdörfer, Maria Jahn, Hans Oberzig, Sylvia Schröter, Renate Knüpfer, Reinhard Schmidt, Bärbel Ruschinski, Ilona Drews, Waltraud Fischer, Barbara Krenz, Krystyna Schulz, Edith Scheffler, Ursula Herrmann, Christel Dähn, Reiner Mokros, Brigitte Fischer, Kerstin Fischer, Karin Müller, Gerd Jänsch, Gerhard Zimmermann, Sabine Radke, Wolfgang Bussewitz, Wladyslaw Reszczuk, Ingeborg Sorge, Volkmar Schenkel, Herbert Witschel, Dieter Klimpel, Wolfgang Feldmann, Monika Staar, Bernd Klame, Marion Bossan, Barbara Beßler, Karl-Heinz Welke, Barbara Müller

Geburtstage

96 Jahre — Günther Jahn

94 Jahre — Edeltraud Michael

93 Jahre — Lieselotte Hardtke

92 Jahre — Margarete Barth, Hannelore Schramek, Irmgard Schulz, Heinz Valentin

91 Jahre — Ilse Schröter, Gertrud Böttcher

90 Jahre — Annemarie Bergemann, Regina Brettschneider, Rosemarie Kollberg, Margarete Teschner, Irmtraud Mangelow, Waltraud Martins, Herbert Röder

89 Jahre — Helmut Göldner, Irmgard Henicke, Hildegard Mochow, Waltraud Standera, Erika Wegner, Ursula Kramm

88 Jahre — Gertraud Goik, Herta Zimmermann, Heinz Hagen, Ingrid Kühne, Brigitte Schulz, Günter Berndt, Luzie Moes, Jürgen Poeckern, Helga Rosner, Rosemarie Schulze

87 Jahre — Helmut Kurrat, Kurt Zepperitz, Erika Golombek, Heinz Steckel, Karla Klaue, Stanislaw Lukaszewski

86 Jahre — Elfriede Fahrenkrug, Joachim Kohlmeyer, Inge Schächinger, Ingeborg Dohrmann, Gerd Hannebauer, Marlies Jungandreas, Ursula Mielke, Werner Reim, Ilse Bartelt, Jutta Bohn, Ursula Gerlach, Elisabeth Hamann, Reinhold Joswig, Lieselotte Plöger, Günter Richter

85 Jahre — Katharina Alexiev, Irmgard Fritsch, Hans-Joachim Leh, Brigitte Vietzke, Gerhard Brautzsch, Sieglinde Hoffmann, Gertraud Jannowsky, Ingeborg Jänsch, Bernhard Pietack, Anneliese Ammer, Irmgard Janisch, Irmgard Müller, Horst Stabenow

80 Jahre — Pawel Angelov, Günter Hensel, Walter Macholl, Elisabeth Mees, Rüdiger Meinel, Helga Niemack, Therese Rindfleisch, Traute Schwenke, Mariechen Genz, Karl-Heinz Hohm, Günter Lietsche, Renate Müller, Manfred Pohland, Ingrid Roschek, Gerhard Schirm, Erika Schneider, Hartmut Seiffert, Erich Sylvester, Vera Bösche, Rudi Fender, Eleonore Henseler, Wanda Hippe, Joachim Juhre, Dora Klose-Frolowitz, Eva Lange, Helga Ludwig, Regina Machura, Inis Maletzki, Georg Mendel, Ursula Sandke, Renate Schütze, Maria Danuta Vornkahl

75 Jahre — Hans-Peter Bräutigam, Jürgen Holley, Margret Junk, Margit Kindl, Elso Maier, Anna Münster, Ursula Pietzer, Gudrun Schalow, Horst Schiller, Mina Schulz, Helmut Wechsel, Peter Altkuckatz, Erhard Binder, Walter Bönisch, Karin Eberhardt, Rosemarie Klingelhöfer, Dietlind Richard, Erika Sels, Erhard Szillat, Helmut Barfuß, Heinz Fritz, Ingrid Irrgang, Werner Kremer, Gisela Lange, Dietmar Schirm, Karin Wagner, Ingrid Wever

Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie nicht wünschen, dass wir Ihr Jubiläum in der WohnGut veröffentlichen.